

„Chef muss seine Arbeiter ernst nehmen“

Abtprimas Dr. Notker Wolf spricht in Iphofen über die Kunst, Menschen zu führen

■ IPHOFEN. Was zeichnet eine gute Führungspersönlichkeit aus? Welche Eigenschaften muss sie mitbringen? Wie kann ein Chef seine Mitarbeiter motivieren und das Unternehmen voranbringen? Um diese Fragen ging es am Donnerstagabend in der Iphöfer Karl-Knauf-Halle. Auf Einladung der VR-Bank Kitzingen hielt dort der höchste Repräsentant des Benediktinerordens, Abtprimas Dr. Notker Wolf, einen Gastvortrag.



Über die „Kunst, Menschen zu führen“ sprach am Donnerstagabend in der Iphöfer Karl-Knauf-Halle der höchste Repräsentant des Benediktinerordens, Abtprimas Dr. Notker Wolf. Foto: wa

Mehr als 900 Menschen waren in die Karl-Knauf-Halle geströmt, um den Benediktinerpater auf der Bühne zu erleben. Wie VR-Vorstand Peter Siegel in seiner Begrüßungsrede verriet, hatte er lange versucht, den Ordensoberen als Gastredner zu gewinnen. Umso mehr freute er sich, dass Dr. Notker Wolf nun nach Iphofen gekommen war. Dem interessierten Publikum berichtete dieser nicht nur von seinen Erfahrungen als Abtprimas und langjähriger Klosterabt. Anhand der Benediktregel versuchte er darzulegen, was eine gute Führungspersönlichkeit auszeichnet.

Verschobene Tugenden

Siegel bezog sich auf die aktuelle Finanz- und Wirtschaftskrise und nahm auch die Manager kritisch ins Visier. Die aktuelle Situation zeige, dass bei vielen, noch vor einigen Jahren als „Vorzeigeunternehmen“ bezeichneten Firmen „grundlegende Tugenden von Führung und Management“ in den Hintergrund gerückt seien. Die Krise lege offen, dass bei einem Teil der Führungselite „allzu oft nicht Anstand und Maßhalten, sondern die Gier im Focus des Handelns stand“, sagte er. Angesichts hoher Renditen sei über das „Wie“ viel zu selten nachgedacht worden. „Es interessierte auch niemanden“, übte er rückblickend Kritik.

Moderiert wurde die Veranstaltung von Marco Maiberger, der den Abtprimas kurz vorstellte. Als dieser schließlich ans Rednerpult trat, war es mucksmäuschenstill im Saal. Gebannt lauschten die Zuhörer dem fast einstündigen Vortrag, den der Benediktinerpater und Bestsel-

lerautor mit mancherlei Anekdoten und persönlichen Erlebnissen würzte. Viele nutzten im Anschluss die Gelegenheit, um sich eines seiner Bücher signieren zu lassen.

In seinem Vortrag ging der Abtprimas auf die aktuelle politische und wirtschaftliche Lage ein. Angesichts der momentanen Krise, sei eine allgemeine Verunsicherung und Hilflosigkeit zu spüren, sagte er. Umso wichtiger seien fähige Führungspersönlichkeiten, die einen Weg in die Zukunft weisen. Der neue amerikanische Präsident Barack Obama sei eine solche Persönlichkeit, meinte er. Dieser sei für viele zum „Hoffnungsträger“ geworden, einiges deutete darauf hin, dass er den Erwartungen entsprechen werde.

Leider sind nach Ansicht von Dr. Wolf wirkliche Führungspersönlichkeiten in der heutigen Zeit rar gesät. „Uns fehlen Leute, Vorbilder, an denen Hoffnungen und Ideale festgemacht werden können“, stellte er fest. Dies gelte nicht nur für die Politik, sondern überall dort, wo Führungsqualitäten gefragt sind, wie in Unternehmen, Schulen oder bei der Erziehung im Elternhaus.

Was aber zeichnet eine gute

Führungspersönlichkeit aus? Hier verwies der Abtprimas auf den heiligen Benedikt. In seiner 1500 Jahre alten Ordensregel habe der Ordensgründer seinen Klostervorstehern Weisheiten mit auf dem Weg gegeben, die auch heute noch ihre Gültigkeit besäßen. Als wichtige Regel nannte er die Beachtung des Einzelnen durch den Abt. Dies könne man auf moderne Betriebe übertragen: „Jeder Mitarbeiter muss das Gefühl haben, als Mensch ernst genommen zu werden“, erklärte Dr. Wolf. Ein Danke oder Lob gehöre hier ebenso dazu wie die Aufforderung: „Streng Dich an und zeig Deine Fähigkeiten“. Oft würden wir „einander gar nicht mehr wahrnehmen“, so der Redner.

Zuhören muss sein

Kennzeichen einer guten Führungspersönlichkeit stelle auch die Fähigkeit des Zuhörenden dar. Nur so erfahre der Chef, was in seinem Unternehmen wirklich vor sich geht. „Versuchen Sie nie, Ihre Mitarbeiter zu manipulieren“, gab er den Firmenchefs und Abteilungsleitern mit auf dem Weg. Viel wichtiger sei es, eine Atmosphäre des gegenseitigen Respekts und Vertrauens zu schaffen, in

der Mitarbeiter offen Ideen und Meinungen einbringen.

Eine Führungskraft sollte nach den Worten des Abtprimas die Mitarbeiter „so bewegen können, dass sie begeistert in eine Richtung ziehen, sich selbst motivieren und verantwortlich einbringen können“. „Führer entwickeln ihre Strategie aus Visionen“, sagte er. Die Fähigkeit, andere zu motivieren, könne man nicht in Kursen lernen. Vielmehr müsse sie „aus dem Herzen kommen“ und sei bedingt durch den Charakter und die Persönlichkeit. Grundsätzlich habe Führung immer mit Menschen zu tun und sei eine Sache der Kommunikation zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitern, betonte der Ordensoberer.

Gute Führungspersönlichkeiten sollten nicht nur andere für ihre Ideen begeistern. Sie sollten auch bereit sein, ihre Meinung zu ändern und Meinungsunterschiede sachlich auszutragen. „In vielen Vorständen wird nicht mehr gesagt, was die Leute denken“, schilderte der Pater. Dabei brauche jedes Unternehmen, jede Gemeinschaft „Querdenker“. Gerade sie brächten Impulse für die Zukunft und trieben die gemeinsame Sache voran.

Damit es einem Unternehmen gut geht und es sich weiter entwickelt, sollten nach den Worten des Redners möglichst alle Mitarbeiter miteinbezogen werden. Der heilige Benedikt empfehle, die Klostersgemeinschaft bei wichtigen Fragen einzuberufen. Er machte den Führungskräften Mut, auch einmal neue Wege zu gehen und die Meinung der Mitarbeiter einzufordern. Nicht selten würden dadurch ganz neue Wege erschlossen. Gerade junge Leute seien von Natur aus innovativ und könnten wichtige Impulse für die Zukunft liefern – dies habe er in seiner Klostersgemeinschaft positiv erfahren.

Distanz zur Macht zählt

„Wo eine angstfreie Atmosphäre und gegenseitiges Vertrauen herrscht, wird Kreativität und Innovation frei gesetzt“, fasste der Benediktinerpater zusammen. Dies verlange von den Führungskräften allerdings Geduld und eine gewisse „menschliche Souveränität“. Wer Angst habe, seine Autorität zu verlieren, habe sie schon verloren. „Eigentliche Autorität ergibt sich von selbst“, erläuterte P. Dr. Wolf. Echte Führungspersönlichkeiten brauchten weder Titel noch Statussymbole, um die eigene Stellung hervorzuheben. Vielmehr sei eine gewisse „Distanz zu Macht und Reichtum“ von Nöten, um sich nicht völlig davon vereinnahmen zu lassen. „Die derzeitige Finanzmisere entstand nicht durch einen Mangel an Sachkenntnis, sondern weil Menschen ihrer Gier anheim gefallen sind“, erklärte er.

Um eine Gemeinschaft oder ein Unternehmen gut führen zu können, sollten sich Führungskräfte nach den Worten des Redners folgende Frage stellen: „Wer bin ich und wie ernst nehme ich die anderen?“ Gleichzeitig gelte es, sich mit Herz und Verstand der eigenen Führungsaufgabe zu widmen. „Begeistern heißt, den Funken auf andere überspringen zu lassen.“, erklärte P. Dr. Wolf und bemühte zum Abschluss nochmals die Worte des heiligen Benedikt: „Wenn das gelingt, dürfen Sie sich am guten Gedeihen Ihrer Herde freuen.“ *wa*

DER ABTPRIMAS

Abtprimas Dr. Notker Wolf wurde 1940 in Gröbenbach im Unterallgäu geboren. 1961 trat er in den Benediktinerorden ein. 1977 wurde er zum Erzabt der Erzabtei St. Ottilien gewählt. Im Jahr 2000 wurde er Abtprimas des Benediktinerordens, zu dem weltweit mehr als 100 000 Mönche und Ordensschwester gehören. Seitdem lebt er in Rom. Bekannt wurde er durch Medienauftritte in Rundfunk und Fernsehen sowie durch seine

Bücher, die es auf die Bestsellerlisten geschafft haben. Unter anderem schrieb er zusammen mit Enrica Rosanna das im Rowohlt-Verlag erschienene Buch „Die Kunst, Menschen zu führen“. In seiner knapp bemessenen Freizeit spielt der bekennende Rockmusiker gerne Querflöte und E-Gitarre. Gelegentlich tritt er auch mit der Band „Feedback“ auf und sorgt als „rockender Abt“ für Schlagzeilen. *wa*

Von Maiberger zu Maischberger

Der weitgereiste, rockende Abtprimas Wolf

■ IPHOFEN. Abtprimas Dr. Notker Wolf ist nicht nur der höchste Repräsentant des Benediktinerordens. Er ist auch bekennender Rockmusiker und nimmt im persönlichen Gespräch kein Blatt vor den Mund. Davon konnten sich am Donnerstagabend die Zuhörer bei seinem Vortrag in der Karl-Knauf-Halle überzeugen.

Offen berichtete der Benediktineroberer im Gespräch mit Moderator Marco Maiberger aus seinem Leben und gab dabei manche Anekdote zum Besten. Als Abtprimas ist er in vielen Ländern unterwegs und hat auch schon zahlreiche bekannte und weniger bekannte Persönlichkeiten kennen gelernt. Wie er verriet, wird er demnächst bei Fernsehmoderatorin Sandra Maischberger zu Gast sein, was Moderator Maiberger zu dem Kommentar veranlasste: „Aha, jetzt bei Maiberger, demnächst bei Maischberger!“

Wenn seine knappe Freizeit es zulässt, spielt Abtprimas Dr.

Notker Wolf gerne Querflöte oder „schrubbt“ auf der E-Gitarre. Zusammen mit der Band „Feedback“ sorgt er gelegentlich als „rockender Abt“ für Furore. Zwar liebt er auch die Gregorianischen Choräle, versicherte er auf Nachfrage des Moderators. Gelegentlich brauche er aber den Griff zur E-Gitarre, um „Wut und Frust abzureagieren“. Schließlich seien auch Ordensangehörige „Menschen aus Fleisch und Blut“. „Da braucht’s ab und zu einmal auch so was“, meinte er schmunzelnd.

Auch in Bezug auf manche Seelsorger nahm der Benediktiner kein Blatt vor den Mund. „Ich habe schon Pfarrer erlebt, die schauen so griesgrämig drein, dass ich am liebsten ihrem Bischof schreiben würde: Sperren Sie ihn sofort ins Ordinarat“, erklärte er augenzwinkernd. Zugleich wehrt er sich gegen jeden Ständesdünkel. „Wenn mich Leute manchmal ansprechen, sage ich ihnen: Lassen Sie das Hochwürdigste weg und sagen Sie einfach Herr Wolf zu mir!“ *wa*

TERMINE IPHOFEN

Termin-Service,
Telefon 0 93 21/ 70 09 11

Iphofen

1. FC Iphofen: Samstag, 4. April, 18 Uhr im FC-Vereinsheim Mitgliederversammlung.

Soldatenkameradschaft Nenzenheim: Samstag, 4. April, 20 Uhr Jahreshauptversammlung im Feuerwehrschulungsraum.

Obst- und Gartenbauverein Nenzenheim: Samstag, 4. April, 13 Uhr Säubern des Friedhofs.

FC Iphofen: Samstag, 4. April, 18 Uhr: Jahreshauptversammlung im Sportheim.

Iphofens Schätze: Samstag, 4. April und Sonntag, 5. April, jeweils von 11 bis 18 Uhr. Präsentation der Weinfreunde bei Wirten und Winzern in der Verkündhalle des Rathauses.

Schützengesellschaft: Dienstag, 7. April, ab 19 Uhr Osterschießen.

Jagdgenossenschaft Dornheim: Mittwoch, 8. April, 20 Uhr: Jahreshauptversammlung im Gasthof Walter Stierhof.

TSV Alpin: Karfreitag, 10. April, 11 Uhr Karfreitagwanderung ab Iphofen Hallenbad-Parkplatz nach Kornhöfstadt.

1. FC Iphofen: Karfreitag, 10. April, 16 Uhr Heringessenim FC-Vereinsheim.

Musikzug der FFW Iphofen: Ostermontag, 13. April, um 19 Uhr Konzert im Karl-Knauf-Saal.

Emmausgang: Ostermontag, 13. April, 14 Uhr. Die Wanderfreunde Iphofen e.V. treffen sich zum Emmausgang.

AWO-Osterbrunnenfahrt: Donnerstag, 16. April, Tagesfahrt in den Raum Bamberg.

Steigerwaldklub Iphofen: Montag, 20. April 19 Uhr Jahreshauptversammlung im Altschloßhotel Bausewein.

Bürgerhaus Hellmitzheim: Donnerstag, 23. April, 20 Uhr Mitgliederversammlung des Vereins zur Erhaltung eines historischen Bauernhauses in Hellmitzheim im Bürgerhaus.

Globalisierung in der Landwirt-

schafft: Donnerstag, 23. April, 18.30 Uhr aktuelle Informationen von Referenten der Bundesagentur für Arbeit sowie vom Hauptzollamt am in der Hubertusklausen in Fahrbrück/Hausen.

Rödelsee

Versammlung der Holzplatzpächter: Mittwoch, 8. April, 20.00 Uhr im Gasthaus Stegner.

Festliches Weinevent: Freitag, 17. April, 19 Uhr im Schlosskeller anlässlich der Verabschiedung der amtierenden Rödelseer Weinprinzessin.

Blutspenden in Rödelsee: Freitag, 17. April von 18 Uhr bis 20.30 Uhr in der Volksschule Rödelsee.

Führungen im Friedwald: Samstag, 18. April, 14 Uhr.

Ortsverschönerungsverein Rödelsee: Sonntag, 19. April, 13 Uhr Frühjahrswanderung nach Bad Windsheim.

Aktiv im Alter: Dienstag, 21. April, 14.30 Uhr, Karl-Knauf-Halle Iphofen.

9. Rödelseer Frühling: Samstag, 25. und Sonntag, 26. April in Rödelsee.

Führungen im Friedwald: Samstag, 15. April, 14 Uhr.

Freiwillige Feuerwehr Fröhstockheim: Donnerstag, 30. April, 19 Uhr Maibaumaufstellen in Fröhstockheim im oder vor dem Feuerwehrgerätehaus.

TSV Rödelsee: Sonntag, 10. Mai, 19.30 Uhr Mitgliederversammlung in „der hall“.

Willanzheim

Jagdgenossenschaft Seinsheim: Mittwoch, 15. April 20 Uhr Versammlung im Gasthaus Schreckenbach.

Krönung der Weinprinzessin: Samstag, 18. April, 20 Uhr Krönung und Weinprobe im Weinessaal Hüttenheim.

Versammlung für Landwirte und Winzer: Donnerstag, 16. April, 20.00 Uhr im Weinhof am Nussbaum.

Aus Caracas zurück an den Schwanberg

Regina Zimmermann feiert ihren 90. Geburtstag

■ RÖDELSEE. Einst arbeitete sie zahlreiche Rezepte aus und gewann damit auch viele Preise, Geldprämien oder Reisen. Heute verlebt Regina Zimmermann in aller Ruhe ihren Lebensabend am Fuße des Schwanbergs. Die Seniorin feierte am Sonntag ihren 90. Geburtstag, wozu auch Bürgermeister Burkhard Klein und Weinprinzessin Ramona I. gratulierten.



Bei bester Gesundheit feiert Regina Zimmermann ihren 90. Geburtstag. Foto: Heß

baut sich die Familie ihr eigenes Heim im Rödelseer Baugebiet „Mönchshöflein“. In diesem Haus waren Friedrich Zimmermann nur zehn Jahre vergönnt, er verstarb im Alter von erst 60 Jahren. Danach verkaufte das „Geburtsstagskind“ das Haus und zog mit ihrem Sohn Armando Zimmermann in eine Mietwohnung in der Küchenmeistersraße um.

Regina Zimmermann konnte ihren hohen Geburtstag bei recht guter Gesundheit feiern und überrascht mit einer bemerkenswerten geistigen Frische. *hh*

Iphofen sucht den Superstar

Applausstürme beim Gesangswettbewerb der Hauptschule

■ IPHOFEN. Ihren zweiten Musikwettbewerb „Iphofen sucht den Superstar“ veranstaltete die Hauptschule Iphofen am Donnerstag in der Karl-Knauf-Halle. Lehrerin Ines Grundei und ihre beiden Assistentinnen Miriam Noll und Jasmin Ludorf, zwei Schülerinnen der 9. Klasse, leiteten den Wettbewerb.

Angetreten waren Schüler der Jahrgangsstufen fünf bis zehn mit insgesamt zehn Beiträgen. Gesungen wurde live zu Playbacktiteln aktueller Hits.

Eine Jury, bestehend aus dem 1. Bürgermeister der Stadt Iphofen, Josef Mend, zwei Lehrerinnen der Hauptschule, Frau Nathaus und Frau Voit, und der ersten Schülersprecherin Rayka Grötsch, Klasse 9a, mussten aus den zehn Beiträgen die besten drei auszuwählen. Jury-Mitglied Mend erklärte bei der Preisübergabe: „Es war sehr schwer, die richtige Wahl zu treffen, weil dieser Musikwettbewerb auf qualitativ sehr hohem Niveau stattfand.“

Trotzdem gelang es der Jury, die drei Sieger zu ermitteln. Den ersten Preis erhielt das Mädchen duo aus der 5. Klasse, Verena Will und Schirin Wenzel, mit ihrem Siegertitel von Sha „Vergiss mich“. Den zweiten Platz belegte das Mädchen duo Johanna Bartsch und Tanja Stadtmüller aus der 6. und 7. Klasse mit dem Titel „Denkmal“ der Gruppe „Wir sind Helden“. Den 3. Preis bekam die Solistin Michelle Fröhlich aus der 9. Klasse mit dem Song „Immor-

tal“ von Evanesence, die gleichzeitig eine sehr ausdrucksstarke Choreographie darbot.

Die Sieger erhielten Geldgutscheine in unterschiedlicher Höhe, einzulösen bei einem Kitzinger Elektromarkt. Gesponsert wurden die Gutscheine von der Stadt Iphofen, die sich wie üblich der Schule gegenüber sehr großzügig zeigte. Das Iphöfer Weingut Emmerich spendierte einige Bocksbeutel, die der Jury zum Schluss als Dankeschön überreicht wurden.



Stimmgewaltige Damen: Die ersten drei Plätze des Gesangswettbewerbs „Iphofen sucht den Superstar“ sicherten sich zwei Damen-Duos und eine Solistin. Foto: privat

Insgesamt zirka 300 Hauptschüler verfolgten mit Begeisterung und Applausstürmen die Veranstaltung. Umrahmt wurde die Veranstaltung von einem Auftritt von Lehrer Michael Huckle mit seiner Version von „Hey Jude“, einem Freestyle Instrumental zweier Neuntklässer mit Schlagzeug und E-Gitarre und einem hervorragend einstudierten Poptanz einer Schülergruppe der Hauptschule unter Leitung der Neuntklässerin Stefanie Heß. *red*